Erster Bogen

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

69. Jahrgang.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 2 — Glatz, Montag, 7. Januar — 1918

Der „Gebirgsbote" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Der „Landwirtschaftliche Ratgeber", — Der „Zur Lese" mit Illustrierte Hausblätter. Bezugspreis: Mk. 1.50 pro Quartal, Mk. 1.50 monatlich 42 Pf., mit Bringerlohn monatlich 50 Pf.

Anzeigen-Gebühren: Die 6 fach gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet: Lokal-Anzeigen 10 Pfg. Geschäftsanzeigen 20 Pfg. Auf sämtliche Preise 10 % Kriegszuschlag. Für das Erscheinen bestimmter Anzeigen wird weder teilweise noch vollständig Garantie übernommen. Bei eingeklagten oder vom Kontrat zurückgezogenen Anzeigen kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Der Weltkrieg.

Ablehnung des russischen Vorschlages in Stockholm zu verhandeln durch die deutsche Reichsregierung. Trotzki kommt nach Brest-Litowsk. — Mißglückte Vorstöße der Franzosen. — Artilleriekämpfe an der Brenta, am Monte Tomba und Montello.

Friedensverhandlungen.

Finnland von Schweden anerkannt.

WTB. Stockholm, 4. Januar. Der König beschloß im heutigen Ministerrat, Finnland als unabhängigen Staat anzuerkennen.

Ein Zugeständnis an die Sozialisten.

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, soll die französische Regierung dem Wunsche der französischen sozialistischen Minister gegenüber, sie Albert Thomas die Erlaubnis geben werde, sich in französischer Mission nach Petersburg zu begeben.

Bulgarische Sonderkommission für Petersburg.

WTB. Sofia, 2. Januar. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Die mit der Regelung der Frage des Austausches der Kriegsgefangenen und der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland betraute Abordnung reist heute abend ab. Die Abordnung steht unter der Führung des bevollmächtigten Ministers Tschapraschikow.

Wilson will weiterkämpfen.

WTB. London, 4. Januar. (Reuter.) Lloyd George empfing folgende Botschaft des Präsidenten Wilson:

Ich bin sicher, der Dolmetscher sowohl der Gefühle und Absichten des Volkes der Vereinigten Staaten, wie meiner eigenen zu sein, wenn ich Ihnen und durch Sie der Regierung und dem Volke Großbritanniens die Botschaft der Zuejnung des Entschlußes überlende, weiterhin jede Hand und Hilfsquelle in den Vereinigten Staaten an die gebieterische Aufgabe und Pflicht zu setzen, für die Welt einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu erkämpfen, der sich auf Gerechtigkeit und Ehre aufbaut und den Völkern der Welt, den großen wie den kleinen, die gleiche Behandlung sichert. Ihre eigene Botschaft im Namen des britischen Kriegskabinetts wird hoch eingeschätzt und findet bei uns freundlichen Widerhall.

Die Entente spricht heuchlerisch fortwährend von einem ehrenvollen und dauerhaften Frieden, weigert sich aber, sich alsbald an den Friedenstisch zu setzen, um über einen solchen Frieden zu beraten.

Die russischen Grenzbestimmungen.

Petersburg, 3. Januar. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur".) Der Uebertritt auf russisches Gebiet kann unter folgenden Bedingungen erfolgen:

1. Die Grenzen sind für alle fremden Bürger frei zu überschreiten, wenn sie diplomatische Pässe von akkreditierten und neutralen Mächten mit dem Visum des Kommissariats für Auswärtiges beim Rat der Volkskommissare besitzen.

2. Russische Bürger, welche diplomatische Pässe vom Kommissariat beim Rat der Kommissare besitzen, überschreiten die Grenze frei.

3. Politische Verbannte, welche persönliche Pässe besitzen, die in jedem einzelnen Falle durch die besonders bevollmächtigten betreffenden Ausschüsse der Verbannten ausgestellt werden und ein Visum von dem Vertreter des Rates der Kommissare im Auslande tragen.

4. Bürger, sowohl russischer einschließlich finnische, als fremde, welche diplomatische Pässe besitzen, überschreiten die russische Grenze frei, sofern sie eine ordnungsmäßige besondere Aufenthaltserlaubnis von dem Vertreter des Rates der Kommissare im Auslande besitzen, und

5. russische Bürger, ausgenommen Diplomaten, welche das russische Gebiet verlassen, werden einer Leibesuntersuchung unterworfen.

Rußle und der deutsche Vorschlag.

Petersburg, 3. Januar. (Meldung der W. T. B.) Der Vorsitzende der Friedensdelegation, Genosse Joffe, hat gestern an die Vorsitzenden der Vertretungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei folgendes Telegramm gesandt:

Die Regierung der russischen Republik hält es als dringlich an, die weiteren Friedensverhandlungen auf neutralem Gebiete zu führen, und schlägt ihre Verlegung nach Stockholm vor. Die russische Delegation erwartet Antwort hierauf in Petersburg. — Was den Vorschlag der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegation vom 25. Dezember, wenigstens in der Fassung der ersten beiden Punkte anlangt, so sieht die Regierung der russischen Republik als geschäftsführende Hauptinstanz der Sowjets in voller Uebereinstimmung mit der von unserer Friedens-Delegation außgedrückten Meinung diesen Vorschlag als dem Grund, auf der freien Selbstbestimmung der Völker widersprechend an, selbst in der eingeschränkten Form der Antwortserklärung des Vierbundes.

Der Vorsitzende der Friedensdelegation. Joffe.

Rußland kann nicht mehr kämpfen.

Rotterdam, 4. Januar. Nach dem „Neuwe Rotterdamsche Courant" meldet der Petersburger Berichterstatter des „Daily Telegraph": Es ist eine Tatsache, daß die Bolschewiki jetzt angeben, daß die Unterhandlungen von Brest-Litowsk mißglückt sind und daß die deutschen Vorschläge keine Grundlage bilden, auf der Rußland Frieden schließen könnte. Als aber Kamenew im Sowjet mitteilte, daß die Bedingungen unannehmbar seien, erklärten die Vertreter der verschiedenen Armeen auf und erklärten, daß die Soldaten nicht kämpfen werden und es auch nicht tun könnten.

Anerkennung Finnlands durch Deutschland.

WTB. Berlin, 6. Januar. (Amtlich.) Nachdem die russische Regierung erklärt hat, daß sie zur sofortigen Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands bereit sei, sobald ein Antrag der Finnen vorliege und nachdem die finnische Regierung einen entsprechenden Schritt in Petersburg gestan hat, der einstgemäß kommend aufgenommen ist, hat Seine Majestät der Kaiser den Reichskanzler unter dem 4. d. Mts. beauftragt, den hier anwesenden Bevollmächtigten der finnischen Regierung, Staatsrat Enjalt, Professor Ariß und Direktor Sario namens des Deutschen Reiches die Anerkennung der finnischen Republik auszusprechen. Graf von Hertling hat in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs Freiherrn von dem Bussche die drei Bevollmächtigten heute empfangen und ihnen die Anerkennung seitens Deutschlands erklärt.

WTB. Paris, 5. Januar. „Temps" meldet, die französische Regierung habe die Unabhängigkeit der finnischen Republik rechtlich wie tatsächlich anerkannt.

Besprechungen mit der ukrainischen Delegation.

WTB. Brest-Litowsk, 5. Januar. Gestern und heute fanden in Brest-Litowsk unverbindliche Besprechungen mit der ukrainischen Abordnung statt, die einen befriedigenden Verlauf nahmen.

Abgelaufen.

WTB. Brest-Litowsk, 6. Januar. Gestern abend ist folgender Funkspruch in deutschem Klartext abgesandt worden:

An die russische Delegation, zu Händen Ihres Vorsitzenden, Herrn Joffe, Petersburg.

In Ihrer Antwort auf die Vorschläge der russischen Delegation hatten die Delegationen des Vierbundes am 25. Dezember 1917 in Brest-Litowsk gewisse Leitsätze für den Abschluß eines sofortigen allgemeinen Friedens aufgestellt. Zur Vermeidung einer einseitigen Festlegung hatten sie die Gültigkeit dieser Leitsätze ausdrücklich davon abhängig gemacht, daß sich sämtliche, jetzt am Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist ausnahmslos und ohne jeden Rückhalt zur genauesten Beobachtung der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen verpflichten müßten. Mit Zustimmung der vier verbündeten Delegationen war darauf von der russischen Delegation eine zehntägige Frist festgesetzt worden, innerhalb welcher die anderen Kriegführenden sich mit den in Brest-Litowsk aufgestellten Grundsätzen eines sofortigen Friedens bekannt machen und über den Anschluß an die Friedensverhandlungen entscheiden sollten. Die Delegationen der verbündeten Mächte stellen fest, daß die zehntägige Frist mit dem 4. Januar 1918 abgelaufen und von keinem der anderen Kriegführenden eine Erklärung über den Beitritt zu den Friedensverhandlungen bei ihnen eingegangen ist.

Die Vorsitzenden der verbündeten Delegationen,
von Kühlmann für Deutschland,
Graf Czernin für Österreich-Ungarn,
Prokow für Bulgarien,
Nessimy Bey für die Türkei.

Englisches Interesse für Elsaß-Lothringen.

Während französische und amerikanische Stimmen schon seit langem die wirtschaftliche Bedeutung Elsaß-Lothringens, besonders seines Kalireichtum, hervorheben und damit die Notwendigkeit einer „Desannexion" der deutschen Reichslande zu begründen suchen, stellt man in England der elsaß-lothringischen Frage trotz allen Lärms, der für dieses französische Kriegsziel in der englischen Presse künstlich hervorgerufen wird, sehr kühl gegenüber. Aus Gründen der Solidarität mit dem Bundesgenossen muß aber dem Durchschnittsengländer die elsaß-lothringische Frage schmackhaft gemacht werden, und deshalb wählt man das bewährte Mittel, an sein wohlverstandenes und materielles Interesse zu appellieren. „Lloyds Bild" macht diesen Versuch unter Hinweis auf einen Vortrag des Geologieprofessors Fearnsides von der Universität Sheffield, der darauf aufmerksam macht, daß in den Jahren 1904—1913 die Ausbeute an basischen Erzen (basic ores) in Deutschland, Frankreich und Belgien sich verdoppelt hat, während sie in England nur eine schwache Zunahme aufzuweisen hat. England erhielt einen großen Teil seines Bedarfs aus Bilbao, aber die dortigen Bergwerke sind größtenteils erschöpft, und wenn man auch auf Zufuhr aus Marokko und Umgebung rechnen kann, so ist die Entfernung doch sehr groß. —

Nun weiß man in England doch wenigstens, daß es auch einen gewissen praktischen Wert hat, wenn seine Tommies für die Befreiung der Reichslande von den deutschen Barbaren weiterhin Leben und Gesundheit opfern müssen.

Amtliche deutsche Heeresberichte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

(Amtlich.) Grosses Hauptquartier.

4. Januar 1918.

Fast an der ganzen Front kam es zu lebhaften Kämpfen der beiderseitigen Artillerien. Klares Frostwetter begünstigt ihre Tätigkeit.

Englische Vorstöße östlich von Ypern und nördlich vom La Bassée-Kanal scheiterten. Bei eigenen erfolgreichen Unternehmungen südöstlich von Moorees und in der Champagne wurden Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht.

Seit dem 1. Januar verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde 23 Flugzeuge und 2 Fesselballone. Oberleutnant Loerzer errang seinen 20. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und Italienischen Front

Keine besonderen Ereignisse.

WTB. Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Sonder-Depesche des „Gebirgsboten."

Stockholm, 3. Januar. Wie „Djelo Naroda" erklärt, hat am 23. Dezember auf der Station Betschanoska eine Explosion stattgefunden, bei der zwei Militärzüge mit Kosaken, die nach dem Don dislozirt wollten, vernichtet worden. 2000 Mann fanden den Tod. WTB.

Westlicher Kriegsschauplatz.

(Amtlich). Grosses Hauptquartier.

5. Januar 1918.

An der flandrischen Front, östlich von Ypern, in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme, sowie in der Gegend von Avocourt und St. Mihiel entwickelten sich zeitweilig lebhafte Feuerkämpfe. Auf der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

Oestlich von Bullecourt hatte eine gewaltsame Erkundung vollen Erfolg und brachte eine größere Anzahl gefangene Engländer ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Zwischen der Brenta und dem Montello lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

WTB. Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Westlicher Kriegsschauplatz.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,

6. Januar 1918.

Die Feuertätigkeit blieb meist gering. Sie steigerte sich vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front im Zusammenhang mit Erkundungsgefechten.

Französische Vorstöße in der Champagne wurden im Nahkampf abgewiesen. Bei Juvincourt und nordöstlich von Avocourt brachten eigene nach Feuervorbereitung durchgeführte Unternehmungen, ebenso wie ein überraschender Einbruch in die feindlichen Linien westlich von Bezonvaux zahlreiche Gefangene und einige Maschinengewehre als Beute ein.

Im Walde von Ailly versuchten die Franzosen zweimal vergeblich, in unsere Gräben einzudringen.

Am 4. und 5. Januar wurden im Luftkampf und von der Erde aus 15 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front.

Beiderseits der Brenta, im Tomba-Gebietund am Monello zeitweilig Artilleriekampf.

WTB. Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

WTB. Berlin, 6. Januar, abends.

Erhöhte Gefechtstätigkeit an der flandrischen Front, südlich von der Scarpe und auf dem Westufer der Mosel.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Amtliche Oesterreichisch-ungarische Heeresberichte.

WTB. Wien, 4. Januar. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 5. Januar. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtstätigkeit blieb auf zeitweiliges Artilleriefeuer beschränkt

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 6. Januar. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago im Gebiete des Monte Asolone, des Monte Tomba und des Monello entwickelten sich zeitweise Artilleriekämpfe

Der Chef des Generalstabes.

Amtliche türkische Berichte.

Konstantinopel, 5. Januar. Amtlicher Tagesbericht. Palästinafront: Aus einem feindlichen Flugzeug-Geschwader von 12 bis 14 Flugzeugen, das einen unserer Flugplätze angriff, wurden durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer unsere Flieger zum Abkurz gebracht; drei Insassen sind tot, einer schwer verletzt, auf dem angreifenden Flugzeug kein Schaden. Unsere Flieger bemarfen feindliche Anlagen mit 40 Bomben. Mehrere Treffer im Ziel wurden beobachtet. Trotz heftiger Gegenwehr kehrten alle Flugzeuge zurück.

An den übrigen Fronten keine Ereignisse.

Weitere Kriegsnachrichten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englischen Verluste bei Cambrai.

WTB. Berlin, 4. Januar. Vom 20. November 1917 bis zum 2. Januar 1918 haben die Engländer allein auf dem Schlachtfelde westlich Cambrai 227 Offiziere und 9600 Mann an Gefangenen verloren. An Beute wurden ihnen hier während der Cambrai-Schlacht 172 Geschütze, 724 Maschinengewehre und 19 Minenwerfer abgenommen. Außerdem eroberten die deutschen Truppen, die den Angriffsplan der Engländer in dieser Zeit in ein vorgezeichnetes blutiges Niederlage umwandelten, 88 deutsch Geschütze zurück, die bei den ersten englischen Einbruch in die Hand des Feindes gefallen waren. Von den über 360 eingesetzten Tanks verloren die Engländer 107, von denen 75 hinter den deutschen Linien in unsere Hand fielen, während 32 zwischen den englischen und deutschen Gräben zerstrümmert und zerschossen liegen geblieben sind. Dieser Verlust beträgt mehr als ein Viertel des englischen Gesamtbestandes an Kampftraftwagen.

WTB. Berlin, 4. Januar. Angesichts der englischen Niederlage bei Cambrai sind, nachdem der erste englische Ministerrat auf dem dortigen Schlachtfeld vorzeitig in London unter Blockengeläut und in Anwesenheit Lloyd Georges als größter Sieg des Jahres gefeiert wurde, nunmehr sechs englische Generale und eine große Anzahl englischer Generalstabsoffiziere abgesetzt worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Gegen Kaledin.

Rotterdam, 5. Januar. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt aus London vom 4. Januar:

Die Bolschewiki haben Rostow am Don besetzt, aber die Truppen des Generals Tscherbatschew schlugen die Stadt nämlich ein. Starke Truppen der Bolschewiki werden bei Woroneschi zusammengezogen und bereiten einen Angriff auf Kaledin vor. Bolschewiki, die mit der Eisenbahn von der sowjetlichen Front kamen, wurden bei Rostow durch Kaledins Truppen entwaffnet.

Das politische Korps in Rußland aufgelöst.

Wie politische Blätter berichten, wurde im Auftrage des Volkskommissars Krylenko der Kommandant der polnischen Truppenabteilungen in Rußland, General Dowbor Muśnicki, verhaftet. Das polnische Korps, das sich den Sinnlosen der Nationalisten zugänglich erwiesen hat, wurde aufgelöst.

Balkan.

Ein französischer Divisionsgeneral gefallen.

Genf, 5. Januar. An der französischen Front in Mazedonien ist der 54. Jahre alte Divisionsgeneral Bolin, der zu Beginn des Krieges Chef des Stabes im Oberelsaß war, durch einen Granatsplitter getötet worden.

Operationen zur See.

Attacke deutscher Schiffe.

Bei Kriegsausbruch befanden sich in russischen Häfen der Ostsee 86 deutsche Dampfer von einem Gesamtinhalt von 75 000 Brutto-Register-Tonnen und 11 Segelschiffe von 1600 Brutto-Register-Tonnen. Diese Schiffe wurden von der russischen Regierung mit Beschlag belegt. Im Schwarzen Meer wurden nur drei Dampfer von zusammen 12 000 Bru.-Reg.-To. von der Beschlagnahme betroffen. Gemäß dem VI. Abkommen der zweiten Haager Konferenz werden die beschlagnahmten deutschen Schiffe mit Friedensschluß zurückgegeben sein.

Die nach Kriegsbeginn durch Waffengewalt in russische Hände gelangten deutschen Handelsschiffe und die durch ein prisengerichtliches Verfahren als zu Recht für verfallen erklärt worden sind, unterliegen nicht der Wiederauslieferung. Letzteres Grundsatz treffen für russische Handelsschiffe zu, die in deutsche Hand fielen.

Neuer deutscher Kreuzer im Indischen Ozean.

Von besonderer Seite erfährt das „Berner Tageblatt" aus Athen, daß deutsche Seeleute auf einem von einem ehemaligen deutschen Dampfer entführten Schiff von Bahrain aus das Rote Meer durchfuhren, trotzdem in Begunten die Indienfahrer Vorsichtsbefehle erhielten.

Der Krieg der U-Boote.

Erfolge unserer U-Boote.

WTB. Berlin, 3. Januar. (Amtlich.) Vom St. Georgs- und Bristol-Kanal wurden durch U-Boote 7 Dampfer und 1 Segler mit rund

24 000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt. Unter den Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Carnfoss" mit Kohlenladung und die schwer beladene, bewaffnete Motorjacht „Ivon", von denen ersterer auf Munition als Ladung hatten, da sie nach aufgefundenen schweren Explosionen sofort sanken. Einen englischen Dampfer „Glaucolton", der durch die Artillerie des U-Bootes niedergekämpft wurde, ist ein Geleitzug erbeutet worden. Zwei Leute der Geschützbedienung wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 4. Januar. (Amtlich.) Im östlichen Mittelkanal sind von unseren U-Booten versenkt:

22 000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt worden. Sämtliche Schiffe waren schwer beladen und bewaffnet und fuhren fast auf eins unter starker Sicherung. Ein tief beladener, bewaffneter, großer Tankdampfer, der Kurs auf Cherbourg hatte, wurde aus einem starken, durch viele Fischdampfer und schwer bewaffnete Motorfischerboote geführten Geleitzug herausgeschossen. An dem Erfolg, der unser erschwerenden Verhältnissen errungen und darum um so anerkennenswerter ist, war in erster Linie ein Leutnant zur See beteiligt, der unter der tüchtigen Führung seines Kommandanten, Oberleutnants zur See Steinbrink, im Januar vorigen Jahres durch schnelles Arbeiten in zwei Unternehmungen hervorragte.

22 000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt hat.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin 5. Januar. (Amtlich.) Kühnes Draufgehen unserer U-Boote bei scharfster feindlicher Gegenwehr hat unseren Feinden wieder den Verlust von

22 000 Brutto-Register-Tonnen

eingetragen. Drei große Dampfer fielen den Torpedos im Kermel-Kanal zum Opfer. Eins der Schiffe war ein tief beladener, ohnedies feuerender großer Tankdampfer. Er kam binnen 40 Sekunden. Von den übrigen Schiffen kamen einer beladen bewaffnete englische Dampfer „Polwarth", 1600 Tonnen, schockelnd werden. Das Schiff war mit wertvollen Eisenerz- und Phosphorladung nach England bestimmt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 6. Januar. (Amtlich.)

1. Am 22. Dezember 1917 hat eines unserer U-Boote im Mittelmeer die Hoheiten und Schlachtmerke von Plombino mitzusammen beschossen.

2. Schnellboten U-Boot-Kommandanten und im mehlichen Mittelmeer versenkten acht Dampfer und drei Segler mit rund

36 000 Brutto-Register-Tonnen

zum Opfer gefallen. Die Dampfer, die mit Ausnahme von einem beladen waren, waren sämtlich in Kurs gefährten Geleitzügen. Einer der Dampfer hatte Munitionsladung für Italien. Er ging sich angesichtlich nach dem Torpedotreffer unter. Auch die übrigen Schiffe waren überwiegend Transporter aus Genua. Für Italien bestimmt sind, sollen einen empfindlichen Ausfall von Kriegsmaterial.

Mit reichter Umsicht und Geschicklichkeit die Geleitzüge angegriffen werden, zeigt die Tatsache, daß in einem Fall aus einem Geleitzug von 23 Schiffen vier Dampfer versenkt geschossen, in einem anderen ein aus zwei Dampfern bestehender Geleitzug vernichtet und aus einem weiteren Geleitzug von drei Schiffen im Doppelschuß zwei Dampfer versenkt wurden.

Unter den versenkten Dampfern, die alle bewaffnet waren, befanden sich die italienischen Dampfer „Aristia", 1791 Brutto-Register-Tonnen, und Monte Bianco, 4054 Brutto-Register-Tonnen.

Zwei der versenkten Segler, darunter der italienische Schoner „Giulio Z", hatten Holzwolle, der dritte Kohlen geladen. Während der Versenkung des Schoners „Giulio" wurde ein U-Boot von einer Landbatterie bei Kap San Elio (Sardinien) beschossen, die Batterie jedoch durch das Boot zum Schweigen gebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 4. Januar. Der Verlust des Tankdampfers trifft die Entente um so schwerer, als der deutsche Bericht fast Mitte vergangenen Monats die Versenkung des englischen Tankdampfes „Mexiko" bekannt konnte. Die Frage der Beistellung, die Ihr die Verlorenen der auf Offiziersrang angewiesenen feindlichen Kriegsflotten große Bedeutung hat, gestaltet sich immer schwieriger für den Verband. Nur wenigen Tagen hat die englische Regierung der amerikanischen Fachleute zusammen, um über die Ersatzfrage zu beraten. Die U-Bootbauwerke, zu der besonders Motorschiffe vorangegangen werden sollen, hat nach Meldungen aus Spanien und nach vermutlich Oslo-Bericht den englischen Transport vor neue Schwierigkeiten gestellt. Eine der neuesten Wirkungen äußert sich in dem Verbot des Autofahrens für Private in England. Zur Verhütung von der ersten Verbleiterung konnte Deutschland die Nachricht in die Welt, daß in Tarb ein Ostbrunnen entdeckt worden sei, der täglich 180 000 Gallonen liefern könnte. Was Polchu verschwiegen ist, daß Italiens einen ähnlichen Brunnen von 600 Millionen Gallonen hat, daß alle 180 000 Gallonen keine Abhängigkeit von Amerika und Asien nicht neunenswert zu machen in der Lage sind.

WTB. Bern, 4. Januar. Nach Mitteilung des portugiesischen Konsuls in Malta wurde der portugiesische Dampfer „Amarant", früher deutscher Dampfer „Wiesbaden", 861 Bru.-Reg.-To., im Mittelmeer versenkt.

WTB. Kristiania, 5. Januar. Die aus Mitteilung des Neufeuern mitteilt ist der norwegische Dampfer „Aldrig" am 2. oder 3. Januar im Mittelmeer torpediert worden.

Kolonien.

Englische Anerkennung für von Lettow-Vorbeck.

Die Londoner Wochenschrift Truth nimmt dem deutschen Oberbefehlshaber in Ostafrika folgende Worte der Anerkennung: General v. Lettow-Vorbeck erwies sich als ein tüchtiger Truppenführer, der mehr als drei Jahre gegen mächtige Streitkräfte unter limitierten Kämpfen, die auf einer weniger energischen Kommandantenlinie nemrich haben würden. Was der Deutsche Kaiser vor ein paar Monaten von ihm sagte, nämlich, daß die Welt niemals erwartet habe, was seine eiserne Kraft vermöchte habe, ist wahr.

Amerika.

Die amerikanische Diktatur.

WTB. Washington. (Amtl.) Staatsdepartement teilt in einem zusammenfassenden Bericht über die Arbeiten seiner Vertreter auf der Pariser [illegible] mit:

Die hauptsächlichsten Vorschläge sind folgende: Die Vereinigten Staaten sollten ihren ganzen Einfluß aufbieten, um völlige Einheitlichkeit im Landkriege, zur See und auch im wirtschaftlichen Gebiete zwischen Amerika und den an seiner Seite kämpfenden Verbündeten herbeizuführen. Regierung und Volk der Vereinigten Staaten sollten alles aufbieten, um die erfolgreiche Beendigung des Krieges durch planmäßige Zusammenwirkung ihrer Hilfsquellen an Menschen und Material zu beschleunigen. Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten sollten so rasch wie irgendwie nach Möglichkeit entsandt werden. Ferner sollten die Delegierten die Errichtung einer gemeinsamen Organisation der Alliierten zur Zusammenfassung des Schiffsmaterials mit und haben bekannt, daß so viel Schiffsraum wie möglich für den Transport der amerikanischen Truppen verwendet werden würde. Außerdem wurde ein Plan zur intensiven Ausnutzung der amerikanischen Seebrieftäfte ausgearbeitet und mit der britischen Admiralität ein Abkommen bezüglich Verfolgung der U-Boote getroffen. Ferner sei Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Beratungen des Oberrhein Kriegsrates vorgesehen. Es wurde eine Einigung über die Beiträge der Vereinigten Staaten zu den gemeinsamen Kriegsmitteln der Alliierten erzielt und Bürgschaft dafür geschaffen, daß für alle amerikanischen Streitkräfte, die im Jahre 1918 nach nach Europa gesandt werden, alle benötigten Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung gestellt würden.

Großbritannien, Frankreich und Italien haben, um den Vereinigten Staaten einen genauen Einblick in die Probleme der Lebensmittelkontrolle im eisernen Bunde zu verschaffen, angekündigt, in ihren Ländern die Zwangsrationierung der Lebensmittel einzuführen. Ferner wurde der Rat der Vereinigten Staaten an der militärischen Operation gegenschlossen und eine Beratende Kommission der alliierten Länder ins Leben gerufen, deren Aufgabe es sein wird, über die Zusammenfassung von Schiffen zu entscheiden, durch die die Kriegführung erwägtlich werden soll, seine militärischen Pläne durchzuführen.

Kriegstelegramme.

Der Kanzler krankt.

Berlin, 7. Januar. Der Reichskanzler empfing heut Pressevertreter und gestern eine Reihe von Fraktionsführern, denen er ein durchaus beruhigendes Bild unserer gegenwärtigen militärischen und politischen Lage zu geben in der Lage war. Auch eine Reihe von Persönlichkeitsfragen wurde in einer Weise erledigt, daß leider unsere Gruppe zu Bemängelungen als bestätigt angesehen werden kann.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Große militärische Pläne sind noch nötig, um den Frieden zu erkämpfen. Unerläßlich ist die Geschlossenheit der beiden Männer, deren militärische Führung uns bis an den Punkt geführt hat, wo wir [illegible]. Unerläßlich ist auch der Schutz des unbedingten Vertrauens, das Heer und Volk an diesen beiden Heerführern erfüllt.

Das deutsche Volk weiß, schreibt die „Rundschau", was es den beiden Männern verdankt, die außer jedem Vergleich unter weltpolitisch nationalen Sagen sind.

Kontige Telegramme.

Berlin, 8. Januar. Die Störungen der Fernsprechleitungen noch nicht vollständig behoben noch; besonders nach Sachsen und Süddeutschland.

Die Post.

WTB. Bern, 6. Januar. Pariser Blätter berichten aus Peking: Im Grenzgebiet der Provinz Tschanli und der Mongolei ist die Post ausgeborchen, die sich schnell ausdehnt.

WTB. Bern, 6. Januar. „Temps" meldet aus Washington: Die mexikanische Regierung erhob beim Staatsdepartement Einspruch gegen die Anwesenheit von Truppen der Vereinigten Staaten an mexikanischem Gebiet. Die amerikanische Regierung hat die angeblich mexikanische Räuber verfolgte, dreit sich mehrere Stunden auf mexikanischem Gebiet auf.

Prälat Lowmer †

Breslau, 7. Januar. „Der Schlesische Volksstaat" zufolge ist ersterm Prälat Geh. Konsistorialrat Dr Lowmer, Apostol. Protonotar und Professor des Kirchenrechts an der hiesigen Universität, im Alter von 88 Jahren gestorben.

Ausland.

Ein deutsch-schweizerischer Zwischenfall.

Bern, (Mitteilung des Presseamts des Armeestabes.) Am 3. Dezember 1917 ereignete sich ein Unterstellter des Grenzpostens Seedorf einen deutschen Bodensee-Kanonen-Boot beschieden, der sich seiner Aufsicht nach dem schweizerischen Ufer zu sehr gesteuert hatte. Personen wurden glücklicherweise nicht getötet. Die Untersuchung ergab, daß der fragliche Unterstellter in unerklärlichem Uebereifer den erhaltenen Befehlen zum Beschießen. Er wird dafür bestraft. Den auslösenden deutschen Behörden wurde das Bedauern des Armeeoberkommandos über den peinlichen Zwischenfall ausgesprochen.

Monarchistische Strömungen in Portugal.

Paris, 4. Januar. „Journal" erfährt, daß Madrider Bericht des „Temps" meldet: In monarchistischen Kreisen Portugals geht das Gerücht, daß der frühere König Manuel auf Ersuchen der Monarchisten sich nach Portugal begeben werde, wo er seinen Anhang bekanntgeben werde. Man behauptet, daß dieser Versuch, der alle monarchistischen Elemente zusammenbringen bezweckt, zugunsten des Prinzen Duarte, des Erbsohn Don Miguels, der gegenwärtig in Frankreich weilt, erfolgen soll. Die ausgewanderten portugiesischen Monarchisten kehren nach Portugal zurück, während alle Demonstrationen der Exilos-Partei nach Madrid hinnen. Die versichern, daß sich in Portugal ein Umwandel vorbereite. Die Verhältnissen von Republikanern wurden an verschiedenen Orten vorbereitet.

„Morning Herald" hält für bemerkenswert, daß die Meldung den Anlaß beinschließen: „Es ist zu bedauern, daß die Agenten der Mittelmächte sich bemühen, aus dieser Bewegung Vorteil zu ziehen, um die Mieren zu beschäftigen, gleichzeitig, welches die Ursachen oder Folgen seien."

Englische Bomben auf Holland.

WTB. Haag, 4. Jan. Das Korrespondenzbureau meldet: Das Ministerium der Neuferen teilt mit: Die Untersuchung des Schorben der am 22. Dezember an Bord eines holländischen Boots durch die ein Einwohner geldet wurde, ergab daß die Bomben aus anderen Fensterwerk waren, als die in früheren Fällen gefundenen. Auf den Schadenfragestellen wurden aber und die Oberbeistellet eine Etikette gefunden mit englischer Aufschrift, und der hervorgeht, daß die Bomben offenbar englisches Fabrikat waren. Infolgedessen wurde der niederländische Gesandte in London beauftragt, die britische Regierung zu ersuchen, eine gründliche Untersuchung einzuleiten, ob die Verletzung der niederländischen Neutralität auf einen britischen Flieger zurückzuführen ist.

Rücktritt Branting's.

Stockholm, 5. Januar. (Meldung des „Svenska Telegrambyran".) Nachdem der Minister und Chef des Finanzdepartements Hjalmar Branting infolge bestimmter Krankheit um die Entlassung aus seinem Amte ersucht hat, von der König den Minister Branting seines Amtes entbunden und der Revolutionsrat der Sozialdemokratischen Kommerdrenten Thorson, zum Minister und als Chef des Finanzdepartements ernannt.

Heimnachrichten.

MTB. (Amtlich.) **Berlin**, 6. Januar. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern abend Generalfeldmarschall von Wrangel zur Meldung. Dieser und Admiral a la Suite der Marine, Graf Baudissin, waren zur Abendtafel geladen. Heute vormittag nahmen beide Majestäten an dem Gottesdienst im Dom teil. Seine Majestät der Kaiser hörte später den Generalstabsvortrag und den des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Legationsrates Freiherrn von Grünau.

Deutschland.

Ludendorff bleibt.

Berlin, 6. Januar. Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Entlassungsgesuch des Generals Ludendorff vorliege, entspricht nicht den Tatsachen.

Wirtschaftsplan für 1918. Im Kriegsernährungsamt sind die Verhandlungen über die Gestaltung der Pläne für das Wirtschaftsjahr 1918 in vollem Gange, und es werden hierbei an der Hand der inzwischen gemachten Erfahrungen die Fragen einer eingehenden Prüfung unterzogen. In den Verhandlungen des Reichsausschusses der Kriegsernährungsämter, in dem auch die künftige Preisbemessung für Getreide und Kartoffeln näher erörtert wurde, regten landwirtschaftliche Vertreter an, für Kartoffeln den Mindestpreis in der Höhe des letzten Jahres unter Zugrundelegung einer einigermaßen normalen Ernte festzusetzen. Die Förderung des verstärkten Kartoffelbaues wird auch in landwirtschaftlichen Kreisen für notwendig gehalten, und man hält es deshalb für zweckmäßig, für jeden Morgen des Mehranbaues an Kartoffeln eine Prämie von 50 Mark zu gewähren. Große Bedeutung wird allgemein der Beschaffung ausreichender Mengen an Dünger beigemessen, und den zuständigen Stellen sind deshalb Wünsche auf eine angemessene Versorgung mit Dünger wiederholt vorgelegt worden. Als Quote für die Lieferung von Stickstoffdünger sind 3 p. H. derjenigen Menge in Aussicht genommen, die im Wirtschaftsjahre 1913/14 von den Bezugsstellen entnommen wurde.

Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen. In den letzten Jahren vor dem Kriege besaß Deutschland aus Rußland an Lebensmitteln und Rohstoffen jährlich im Durchschnitt für 1½ Milliarden Mark, darunter Gerste für 33 Millionen Mark. Deutschlands Einfuhrbedarf an Roggen und Weizen wurde zu 86 v. H. aus Rußland gedeckt, an Gänsen zu 86, an Butter zu 51, an Eiern zu 40, an Bohnen zu 20, an Erbsen zu 46, an Linsen zu 100 v. H., ferner an Flachs und Hanf zu 70, an Hafer zu 56, an Mohnsaat zu 61 v. H. Nach der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Rußlands kann Deutschland einen wesentlichen Teil seines Bedarfes an Lebensmitteln und Rohstoffen aus Rußland erhalten und bei der großen Nachfrage in Rußland nach Fabrikaten aller Art einen bedeutenden Güteraustausch entwickeln.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist auf den 15. Januar, mittags 12 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen der interfraktionelle Antrag auf Zulassung von Frauen zu den städtischen Verwaltungsdeputationen, Berichte der Gemeinde- und Petitionskommissionen über das Frauenwahlrecht in Staat und Gemeinde, sowie Petitionsberichte der Agrar-, Kanäle- und Justizkommissionen.

Die Wünsche der Polen gegenüber den Bundesrat. Die in Berlin versammelten Mitglieder der sächsischen Nationalpartei haben in einer Eingabe an den Kanzler in Wahlsachen auf die Notwendigkeit der Beteiligung Polens im Sinne der vorgetragenen Nationalitätenprinzips hingewiesen. Es heißt dann u. a.:

Die Teilung Polens ist so notwendiger, als die Neutralität des Suezkanals nicht wirksam werden kann, solange Ägypten besetzt bleibt, wie der gegenwärtige Krieg zur Genüge bewiesen hat. Unsere Forderung beruht erkenntnis auf dem natürlichen Recht, das jeder Staat besitzt, sich selbst zu regieren und sich seiner Eigenart gemäß zu entwickeln; zweitens auf dem Versprechungen von Tarapia vom Jahre 1882, drittens auf dem Vertrag von London aus dem Jahre 1884 also Solange unter Kanal unter der Kontrolle irgendeiner Großmacht steht, kann die Freiheit der Meere, die einer der Grundprinzipien der Demokratie im allgemeinen und der russischen Sozialisten im besonderen bildet, nicht in wirklicher Weise gewährleistet werden. Nur ein freies Ägypten kann ihr schützen und sämtlichen Nationen während des Krieges und in Friedenszeiten freie Durchfahrt garantieren.

Ägypten, das weder als anderer Nationen je zur Anwendung des Nationalitätenprinzips notwendigen Vorbedingungen besitzt, ist überzeugt, daß dieser Kongreß seine natürlichen und unverjährlichen Rechte anerkennen wird.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Notstände dem Staatsministerium 50000 Mark übergeben.

Bei der Landtagsersatzwahl in Magdeburg wurde der Ministerialdirektor im Reichsschatzamt Schiffer als nationalliberaler Abgeordneter wiedergewählt. An der Wahl beteiligten sich 569 Wahlmänner, die sämtlich ihre Stimme für Schiffer abgaben.

Dresden, 6. Januar. Für die Reichstagsersatzwahl in Bautzen, die am 11. Januar stattfinden wird, erklärt die Sächsische Volkszeitung, daß das Zentrum für den konservativen Kandidaten Dr. Herzman stimmen werde, ebenso die katholischen Wenden, die in jenem Wahlkreise sehr zahlreich sind, die Kandidatur Herzmann unterstützen werden.

Unsere Inserenten und Mitarbeiter

bitten wir dringend, Inserate und Mitteilungen uns früher einzusenden, da wir in Zukunft am Erscheinungstage der Zeitung nur noch die dringendsten Aufträge und Arbeiten anzunehmen vermögen in Rücksicht auf den Personalmangel. Längere Berichte können keine Aufnahme finden.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 7. Januar.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielten in Freiburg der Vorsitzer des „Geneva angiepes" Karl Schmidt und der Redakteur der „Niederschlesischen Allgemeinen Zeitung" Bopmann in Sorau.

z. Am Dreikönigstage feierte der katholische Gesellenverein im Vereinshause seine vierte Kriegs-Christbaumfeier (ohne Christbaum). Nach dem Vereinslied „O wie lieblich ist's im Kreise" wurde durch Vereinsleiter Hode das Weihnachtsgedicht „Auch kam der Hirt eine heilige Nacht" stimmungsvoll zum Vortrag gebracht und erntete stürmischen Beifall. In einem längeren Vortrage schilderte Dr. Hintzenberg die Weihnachtsfestfeiste und deren Auffassungen, ferner die Nahlungs- und Wahlsätze im Mittelalter. Große Heiterkeit erzeugte eine Theaterausführung „Das Versprechen hinter dem Herd"; die Zuteler Meier, Kiedrowski, Kaiger und Fräulein Tischler ernteten wohlverdienten Applaus. Mit dem Kolpingslied fand die Feier ihr Ende.

22. Konzert. Auf das am 10. d. M., abends 7 Uhr, im „Grafen Hof" stattfindende Konzert weisen wir noch besonders hin. Wir bemerken dazu, daß Frau Maja Fähing schon in mehreren Konzerten hier mitgewirkt und „Sie" Erfolg gehabt hat. Herr Lüdke ist in Mülsberg an als tüchtiger Geiger bekannt und hat im Januar 1917 unter Professor Artur Nikisch eine Musikreise nach den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen mitgemacht.

Die Weihnachtsfeier des Schützenbundes. Gestern abend 8 Uhr wurde im Vereinsheim des „Bär" eine eine Weihnachtsfeier durchgeführt, welche von ausserordentlichem Hause zur Ehrung und bei den zahlreichen Zuhörern gutes Gefallen fand. Ersteren eilt wurde der Abend durch ein „Miesenkleid eines Christbaumes", worauf ein „Krippenspiel" und das scherzhafte Vortragsstück „Drei Wochen nach Weihnachten" folgten; den Hauptteil der Veranstaltung bildete das Kinderspiel „Die Weihnachtsfee". Alle die kleinen Darstellerinnen und Darsteller zeichneten sich durch ihr feines Spiel und ausbauende feine Haltung aus, das Zusammenarbeiten Kappele und Lerche den Beweis, daß Arbeit und Mühe nicht scheut wurde, um einen Erfolg zu erzielen. Wer da weiß, welche Anstrengungen es erfordert, solche kleine Darsteller alle unter einen Hut zu bringen, die sie auf einander einspielt sind, wird dem Leiter dieser Dinge, Herrn Lehrer Dank wissen, der es sich nicht hat reuen lassen, in wochenlangen Vorbereitungen und einen schönen Unterhaltungsabend zu verschaffen. Am Sonntag finden nachmals Aufführungen statt, nachmittags für Kinder, abends für Erwachsene. Wir wünschen ein volles Haus.

Max Bruch, Ehrenbürger von Friedenau. Eine besondere Ehrung hat die Gemeinde Friedenau ihrem berühmten langjährigen Bürgermeister, dem Professor Max Bruch anläßlich seines 80. Geburtstages zuteil werden lassen. Obwohl einem von der Friedenauer Gemeindevertretung gefaßten Beschlusse wurde ihm das Ehrenbürgerrecht, die höchste Auszeichnung einer Gemeinde, verliehen.

7. Der Lehrerschulchor hielt im „Schwarzen Bär" seine Hauptversammlung ab. Schorrleiterwalter Fischer leitete die Versammlung. Rangermeister a. D. Schön-Schelle erhielt den Tätigkeitsbericht für 1917, den Kassenbericht für 1917 Schatzmeistermeister Hoffmann. Es wurde der Beschluß gefaßt, für die Dauer des Krieges Ruhe zu tun. Die Einnahmen betrugen 888,96 Mark, die Ausgaben 265,06 Mk. Der Jahresbestand wurde auf 2,80 Mk. festgesetzt. Auf Anregung des Vorsitzenden schließt der Frauenchor-Verein zur Erhaltung eines Gedenkblattes sich dem Chor an, die den Ehrenbrief für das Vaterland gefordert sind, festgestellt werden. In der am 24. März stattfindenden Versammlung wird ein auswärtiger Redner einen Vortrag halten.

Verein katholischer weiblicher Angestellten zu Glatz. Dienstag, 8 d. M., abends 8 Uhr, im Bürgerheim: Versammlung. Wichtige Verhandlungen stehen auch der Tagesordnung, daher zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

7. Riesengebirgsverein. Die Ortsgruppe Glatz des Riesengebirgsvereines hielt ihre Hauptversammlung ab. Am 6. Januar, sämtliche Riesenhütter von Glatz zu einer Versammlung in den „Kaiserhof" eingeladen zwecks Gründung eines „Riesenhütte-Vereins". Bestimpfeiner Thiel wird auf den Vorschlag des Vorsitzenden, die Mitglieder der Handelskammer (Handwerkskammer) am 8. Dezember gehaltenen Vortrag über Riesenhütt und deren Bedeutung in der Volkswirtschaft hin. Am Glatz werden von den nahezuhüttl. 160 Riesenhütten mehr als 800 Mark Riesen zur Verwendung kommen. Es wird Pflicht gehalten: eine Hüttlation ist erforderlich. Es wurde die Gründung eines Riesenhüttenvereins anerkannt. In den Vorstand wurden gewählt: Bürgermeister Hoffmann-Glatz, Vorsitzender, 1. erster Vorsitzender, Stadtrat Hoffmann, zweiter Vorsitzender, als Beisitzer Spediteur Thiel und Postsekretär Hoffmann, als Kassen- und Schriftführer Bernhard Polke. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, weitere Mitglieder zu wählen.

Stärkere Zufuhren von Weißkraut und Grünkohl. Wie aus Dresden gemeldet wird, sind dort in den letzten Tagen stärkere Zufuhren von Weißkraut und Grünkohl eingetroffen. Die Preise sind verhältnismäßig normal, beim Weißkraut werden 2 Pfund zu 1 Mk. und 1 Mk. verkauft. Es ist zu wünschen, daß jetzt, wenn man das plötzliche Erscheinen dieser Nahrungsmittel mit der veränderten politischen Lage in Verbindung bringt.

Eine Landwirtschaftsausstellung findet vom 19. bis 22. Februar in Berlin statt. Für die Sitzungen ist das Weinhaus Rheinmaß belegt. Am 20. Februar wird „Die Kartoffel in und nach dem Kriege" der Hauptgegenstand der Verhandlungen sein.

Butterkarten. Vom Montag, 7. d. Mts., ab werden, wie die Kgl. Eisenbahndirektion mitteilt, zur Ersparnahme eines überflüssigen Gepäckverkehrs Winterfportartikel (Schneeschuhe, Rodelschlitten u. l. w.) als Handgepäck in den Zügen nicht mehr zugelassen. Es wird auch von der Mitführung von Gepäck bei Fahrten zu Wintersportzwecken abgeraten.

**** Butterausgabe.** In letzter Zeit sind wiederholt Anträge auf der Polizeiwache gestellt worden, die Fettkarten in andere Bezirke umzuschreiben, weil in ihrem Bezirk keine Butter zu haben sei, welche die Fettkarten taugen, keine Butter mehr gibt. Da diese vorgeschilderten Angaben erfahrenlich auf Unwahrheit beruhen — es ist kein übrigbleibende Butter von den Geschäftsleuten zurückgeschickt worden — so muß es kurz und bündig heißen, daß die Fettkarten überwiesen. In jedem der 7 Fettbezirke erhalten 4—5 Geschäftsleute genügend Butter zur Ausgabe und liegt die Schuld nur an den Fettkarten, welche sich vielfach gerade deswegen umschreiben lassen. Man kann die Geschäftsleute auch die Butter ausverkauft haben, einer ist stets dabei, der noch Butter übrig hat.

Fahrraddiebstahl. Aus einem Hause der Ammerstraße ist ein Fahrrad entwendet worden. Die Polizei, die Ermittelung des Diebes sind 20 Mark Belohnung ausgesetzt.

**** Weitere Diebstähle.** Einer Arbeiterfrau ist ein Bettbezug und eine Damenuhr entwendet worden. Die Diebin, ein Dienstmädchen A., ist verhaftet. Ferner ist einem Dienstknecht aus seinem Keller eine Quantität Obst abhanden gekommen. Verdachtsgründe ist in der Person eines Lehrlings von dier festgestellt worden.

**** Fehlgeschlagene russische Kriegsgefangene.** Auf der Durchfuhr sind in einer der letzten Nächte von dem Schlesier K. zwei entlaufene russische Kriegsgefangene ergriffen und in Polizeigewahrsam genommen worden.

**** Schiebungsverfahren.** Es wird darauf hingewiesen, daß das Schiebungsverfahren auf öffentlicher Straße verboten ist. Vorsichtsmaßnahmen in den letzten Tagen die Obersaus abhängiglich Straßenleute, wie Kinz, Fräulein-Sarg, Bodenberg, Wallstatzkraße, obere Teil der Schmiedebrücke und Tuchmacher, sowie der Weg zur Bergwerk (früherer sogenannte Dachsenstr.), der zur Fahrbrücke um ewandelt ist, viel belaufen worden. Uebertretungen werden behrat. Für die Kinder werden die Eltern zur Verantwortung gezogen.

Zur Naturgeschichte der Miesmacher. Der Miesmacher ist ein ewiger Zweifler an der Gerechtigkeit und der Menschenliebe, so doch an der Seele. Sein Gedächtnis ist eine Rumpelkammer schlechter Erfahrungen und gestaltlicher Hoffnungen. Er hat kein Vertrauen zu Gott, den Menschen und zu sich selbst. — Selber zu keinem höheren Gedanken fähig, traut er auch den andern nichts zu und Argwöhnen gar, wenn ihnen etwas gelingt. — Es fehlt ihm die Mutter, die ihn gesegnet hat, die ihn geliebt hat, die ihn ermutigt hat. Und, das den Weihnachtsglauben verloren hat und sich sorgt, ob die Mutter auch am Christfeste nichts vergeße. — Der Miesmacher ist im Grunde unbeschieden; denn er meint, kein Unterstützungsverband reiche aus, alle Bedürftigen und überall ling zu reichen. Er betrachtet sich als Mittelpunkt der Welt und meint, was nicht in seinem Kopfe ist, gebe es nicht. Kein Wunder, wenn er zu allem Schlechten kommt mit seinem Sprüchgeschirr. Der Miesmacher redet nie von Tatsachen: „das und das ist", sondern immer von Bestimmungen: „ihr werden festen, es kommt noch so und so." Das ist sehr bequem; denn er schenkt sich so den Beweis. Der Miesmacher spielt dem Kleinen und sagt: „wer man darf das eine nicht verpaßen" und: „wir müssen aus der Geschichte lernen". Er verzicht aber nur das Unangenehme nicht und lernt aus der Geschichte nur das Traurige und Schlechte. — Der Miesmacher ist ein Spieler ohne Einbildungskraft. Er hat noch nie an den Sternen aufgeblickt und in Gedanken mit Kronen gespielt. Er bedauert, er sei unparteiisch, aber seine Sachlichkeit ist blutlos. Miesmacher sind Tyrannen, weil sie nur einseitig Opfer ihr dem Kleinen und sagen: „Ihr seid Tiere und Mörder; denn sie stehen und die gute Sonne und wurden und die Unwerkzeit auf den Stein. — Sie werden uns mit ihrem Geschlechte die Menschen und können mit ihrem Kleinmut den Vorsatz zum Guten. — Mit dem Gedanken: „ich komme nicht hinüber" hat noch keiner einen Graben genommen.

Obit Flach.

Aus der Grafschaft Glatz.

< **Altheide**, 6. Januar. Mittwoch erlitt in dem Robert Frommschen Dampfsägewerk der Arbeiter Moritz Kunze in Hartau einen Unfall. Er war mit dem Herausschaffen von Rundhölzern vom Lagerplatz zum Sägewerk beschäftigt, kam zu nahe an den Wagen und das laufende Holz und erlitt Quetschungen am Unterleibe und am linken Beine. — Pionier Bruno Ringel, Sohn des Hausbesitzers J. Ringel in Waldorf, erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

-|- **Reinerz.** Der kath. Gesellen-Verein hielt im Hotel „Deutsches Haus" sein Christbaumfest ab. Der Aufführungsplan entbielt Ansprache des Präses, Männerchöre und Theater-Aufführung. — Vor von den Feldgrauen des Reinerzer Garnisonbataillons stehenden Abend veranstaltete bunte Abend hatte vollen Erfolg. Am Schlusse dankte der Bürgermeister den Feldgrauen für die schönen Darbietungen. — Das Eiserne Kreuz erhielt der Seeleute Osmalo Marinerg.

Lewin. 6. Januar. Der Gemeindevorsteher Pfiel Michel aus Kessel ist für bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz verliehen worden. Michel liegt verwundet in einem sächsischen Lazarett. — Die freiwillige Feuerwehr Lewin hält Sonntag bei Wirte Generalversammlung ab.

Habelschwerdt, 7. Januar.

Dem Kriegsinvaliden Josef Meer, Sohn des Klempnermeisters Josef Meer, ist für seine bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde im Westen das Eiserne Kreuz verliehen worden.

-*. **Dreihöfe b. Mittelwalde**, 5. Januar. Wuskeller Franz Bergmann ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

⊙ **Alt-Weltrich.** Von dem als vermißt gemeldeten Gefreiten Richard Kaiser, Sohn des Steinmetzmeisters Kaiser, kam die traurige Nachricht, daß er als erst schwer in englischer Gefangenschaft befindet.

-*. **Mölling.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet Gardejäger II. Kolbe, Sohn der Treibauermeister M. Kolbe, Landsturmmann Josef Strauch, Sohn des Gemeindebeiraes F. Strauch, dieser ist der 2. Sohn, der hier Auszeichnung erhielt. Kanonier Felix Klar, Landsturmmann Franz Schubert, Gefreiter in einem Pferde-Jagerei.

-*. **Neu-Wilmsdorf.** Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem ehemaligen Wiesenbauer und Offizier-Aspiranten, Vikariatsleiter Paul Hänge, 3. Sohn des Gemeinde-Vorstehers des Landwirts August Hänge aus Neu-Wilmsdorf bei Glatz, verliehen.

Schlesien.

—O— **Reichenstein.** In der Nacht von Freitag zu Sonnabend tobte hier bei grimmiger Kälte ein Schneesturm. Infolgedessen traten Betriebsstörungen ein. Wegen Verwehung der Bahnstrecke konnte Sonnabend früh der Personenzug nach Camenz nicht abgelassen werden. — Nach vorjährigem Beschluß ist das Jugendwerk des Arbeiterkatholischen Vereins am Mittwoch Abend, während die Schüler der Fortbildungsschule am Donnerstag Abend stattfindet, alle 14 Tage am Sonntage aber. Alle 6 Wochen findet eine gemeinsame Uebung am Sonntage statt. Während des Sommers sollen die Uebungen, welche am Sonntage stattfinden, auch auf die Abendstunden verlegt werden. Am 13. d. M. ist das Jugendwerk hier eine Weihnachtsfeier. — 12 neue Mitglieder konnten aufgenommen werden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Zwei achtjährige Mörder verhaftet. Als Mörder des Schuhmanns Ertel in Frankfurt sind die beiden 18jährigen, aus Bayern stammenden Arbeiter namens Kappes und Meßlik verhaftet worden. Auch der Helfer, ein fahnenflüchtiger Soldat, um den sich die Ermittelungen eingehenden Sachen verfaßt hatten, wurde ermittelt und festgenommen.

Mehtlichdiebungen in Wilhelmshaven. In Wilhelmshaven wurden Kaufmann W. Ellmann, Bäckermeister Hanedigs, der Arbeiter Wilhelm und Hermann Bohlmann verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Sie sind beschuldigt, Wertgegenstände „Kriegsbedarfs" zu Preisen von 4 bis 6 Mark das Pfund, Kaffeebohnen, Kaffeeersatz, Kaffeeersatzmittel, Kaffeeersatzmittel und Nahrungsmittelfälschungen. Die vier waren die Gebäudeinstallateure der Stadt Wilhelmshaven. Für Wilhelmshaven bestimmtes Weiterweiel wurde durch mindere, weniger Aufbaufähige Ware ersetzt und das dadurch gewonnene Ueberschußmehl teuer weiterverkauft. Das Geschäft war glänzend, so daß einer der Beteiligten bereits ein Bankguthaben von 14000 Mark hatte, das natürlich beschlagnahmt wurde. Sonstige und Hab- und Vermögen des Wilhelmshavener Stadtrats. — Neue Handel.

Vermischtes.

— Ein Kar, der sich „Lohpreisungen" verbittet. Es gab einmal einen Karen, der sich ausdrücklich gegen die Grollgoen-heit verwahrte, ihn bei jeder Gelegenheit wie einen Heiligen zu verehren, und dem deswegen Sinnbild in sonstiger Weise seinen Unmut darüber zu erkennen gab. Das war Alexander I., der vor gerade 100 Jahren — es war am 27. Dezember 1917 — folgendes bekannt gab: „Während meiner letzten Reisen durch die Provinzen erregt sich zum Ärgernis vielerlei Gedanke gegenüber, öfters Reden der (?) öffentlichen Ausgaben, welche übertriebene, unpassende Lobpreisungen (!) auf mich enthalten: Ich verbitte mir solche Gedanken. Es ist doch in Innerken meines Herzens überzeugt bin, daß alle Segnungen und allein durch unsern Herrn und Heiland Jesus Christus anfließen, so muß nicht der Ruhm der Taten, bei welchen ich mich die Hand Gottes wahrnehmen, vor der ganzen Welt ausbrechen hat, jemandem zuzuschreiben werden, wenn die Ehre allein dem Allmächtigen gebührt. Ich halte es demnach für meine Pflicht, alle solche unpassierlichen Ausdrücke des Lobes zu verbitten, und empfehle dem heiligen Synod, alle Bischofe und anderen Geistlichen anzuweisen, daß sie selbst und die Geistlichen unter ihnen sich in Zukunft bei ähnlichen Gelegenheiten solche Lobpreisungen enthalten mögen, die mir so mißfällig sind, und daß sie allein an den Herrn der Heerscharen Danksagungen für die Segnungen richten, die er und verliehen hat, und daß sie bitten mögen, daß er seine Gnade und allen entziehe, wobei sie sich nach den Worten der Heiligen Schrift richten, welche besteht, dem Herrn der Heerscharen allein auf immer Ehre und Preis zu geben." — Unter den Vertretern des Zarismus im 19. und 20. Jahrhundert dürfte dieser Alexander **an bemäßig-bescheidenen**, Ist wohl als weiser Habe bezeichnen.

Auf eine Mine gelaufen.

Aus einem Feldpostbrief des Steuermannes der Seewehr I. Klasse.

Einen schweren und entsagungsvollen Dienst versehen in dieser Weltkriege unsere Korpovenschoote Unschelnbar und von wenig aufsprechenden Aufgaben, harren sie aus, vorem Posten auf bei schwer im Sturm wie bei ruhiger See, in Nacht und Nebel in Schnee und Regen, Wochenlang von schlechter und heimtückisch unter Wasser lauerndes Fahrzeug, und sie ein notwendiger Bestandteil der Bewachung und Sicherung unserer Küsten

Wieder einmal bewahrte sich im Frühjahr 1917 in der Nordsee zwei dieser Korpostenboote, wie schon so oft in diesem Kriege, nach abgelaufener Dienstzeit auf ihrer Stellung. Sie hatten treue Wacht. Es ist ein schwerer Gedanke, das sie dahinfuhren, denn gerade hier hat der Feind in dunklen Nächten reichlich Minen gestreut.

So eine Mine ist ein plumper, heimtückischer Geselle. Bemerkt sie, von ihrer Verankerung losgerissen, an der Oberfläche, so bleibt sie verhältnismäßig harmlos. Man kann solch einem treibenden Unpatium bei Tage aus dem Wege gehen, und es aus naher Entfernung durch Gewehrfeuer unschädlich machen. Mitunter explodiert es noch einfach Gefahrlos mit furchtbarem Getöse und wirft eine gewaltige Rauch- und Wasserfontäne empor oft aber versinkt es, von Kugeln durchlöchert, lautlos in die Tiefe. Wehe aber dem Vorpostenboot, wenn es auf seinem Wege auf eine Mine stößt, die unsichtbar und heimtückisch unter Wasser lauert! Ein donnerähnlicher Knall! Ein gewaltiges Doch wird in seinen Nummel gerissen, an Tode entrissen sinkt es binnen einer Minute ins nasse Grab. Artistol —

Unsere beiden Boote kennen die Gefahren, von denen sie umgeben sind. Aber es ist ja Krieg. Mit der Zeit sind sie abgestumpft geworden. — Man ist zwar schon so oft gefahren, manchmal ist man auch über Sperren weggekommen, ohne sie zu berühren, warum soll es diesmal nicht auch gut ablaufen!

Es geht gegen Abend. Beide Boote fahren nicht hintereinander. Das hintere hat den Vordermann etwas in Steuerbord voraus. Die Sonne sinkt hoch in einem Feuermeer. An beiden Seiten liegen gefährliche Bänke, auf denen bei dem [illegible] vorgehenden heimtückischen Nordwest eine schwere Brandung steht. Das Wasser ist trübe, die Sicht dürftig. Mit langsamer Fahrt verfolgen beide ihren Weg.

Plötzlich hört man einen furchtbaren donnerähnlichen Knall. — Dort, wo das voranfahrende Boot sich befindet, geht eine mächtige Wasser- und Rauchsäule hoch, es ist auf einen unsichtbaren Feind, eine Mine, gelaufen. — Rauch und Qualm füllen es ein. Empporschleudernde Schiffs- und Maschinenteilnimmer sollen klatschend in der Nähe des zweiten Bootes zu Wasser.

Auf diesem wird sofort das Schiff zum Stillstand gebracht, gleichzeitig erschallt das Kommando: „Alle Mann an Deck! Boot zu Wasser!" von der Brücke. Alle die Werke und Maschinenteile sich etwas verzogen hat, sieht man, daß das Führerpost an Steuerbord im Maschinenraum schwer getroffen ist. Zu Tode verwundet, liegt es sich nach Steuerbord über und versteift, mit dem Kopf voran, in die Tiefe. Man sieht Matrosen, einen fehlen mehrere Leute an der Backbordseite auf der Außenhaut des Vorpostenbootes ins Wasser rutschen sehen. Der ganze Vorgang spielt sich in einer Minute ab.

Ein Strudel bildet sich für kurze Zeit an der Stelle des Untergangs. In diesem tummeln sich die Ueberlebenden an Schiffstrümmer und an ein Rettungsfloß.

Jedoch wird auch kein zweiten Boot das Rettungsfloß zu Wasser gewesen. Die Ueberlebenden werden geborgen und an Bord gebracht. Scharfen Ausguck hält man von Bord aus ob noch Jedende im Wasser treiben. Da nichts zu sehen ist, wird das Rettungsboot, das bei dem Rettungswerk stark Wasser geschöpft und Beschädigungen erlitten hat, eingelegt und der Rückmarsch angetreten.

Die Verunglückten sind natürlichermeise durchnäßt und erkältet. Sie werden auf heimatlicher Art an Bord untergebracht, mit trockenen Kleidern versehen und verpflegt. Es sind, außer dem Kommandanten, ein Offizier und vierzehn Mann. Beider fehlt noch einer von diesen, gleich nach der Abordnahme, so daß wohl Mann für Mann, [illegible] 3 gefallen haben. Die Namen der Verschollenen werden an Land aufgenommen, um später der letzten Ruhe in heimatlicher Erde gebettet zu werden.

Von den Ueberlebenden sind eine Anzahl mehr oder weniger verwundet.

Glücklich kam das Boot mit den Ueberlebenden über den heimtückischen Gegner wieder heraus und fuhr am anderen Morgen in den heimatlichen Hafen ein, wo den Verwundeten die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Zwei Helden haben ihr Leben im Dienste des Vaterlandes geopfert. Ein kleiner Bruchteil gegenüber den Tausenden, die in diesem furchtbaren Kriege gefallen sind. Aber doch! Ehre und Ruhm ihrem Andenken! — Hatte doch ein Deutschland, die Erinnerung an Deine Söhne, die ihr Leben für Dich, für Deine Wohlfahrt und Dein Glück, für Deine Zukunft geopfert haben. Wie in alle Ewigkeit, was Du ihnen schuldig bist! Halte auch in Treue, wie auch sie Dir Treue bis in den Tod gehalten haben!

Mutmaßliches Wetter für die nächsten 2 Tage.

Dienstag, 8. Januar. Wechselnd bewölkt, zeitweise Schnee, Temperatur nahe Null. — Die höheren Gebirgslagen mäßiger Frostwetter.

Mittwoch, 9. Januar. Meist trocken, ziemlich heiter, etwas kälter.

Am 27. v. Mts. starb durch eine Granate auf . . . . . mein inniggeliebter Gatte, der treusorgende Vater seiner 4 Kinder, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel 108

der Stellmacher und Landsturmmann

Franz Herrmann,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im Alter von fast 43 Jahren.

Im tiefsten Schmerz um den unersetzlichen Verlust bitten um das Opfer des Gebetes

Wilhelmsthal, Bielendorf, Schreckendorf, Hamborn, Brackenau, Laulis.

Hedwig Herrmann und Kinder.

Die kirchliche Trauerfeier findet den 14. Januar, früh 9 Uhr, hier statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft und geduldig nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbe sakramenten, meine innigstgeliebte, herzensgute Gattin, unsere treusorgende, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Stellenbesitzerfrau 70 22

Bertha Zanger

geb. **Langer,**

im Alter von 32 Jahren und 5 Monaten.

Dieser überaus schmerzlichen Verlust zeigen mit der Bitte, der lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen, schmerzerfüllt an

Welsbrodt, Thannhorst, Piomnitz, Bürgenhausen, den 5. Januar 1918.

Der trauernde Gatte nebst Kindern und Verwandten.

Beerdigung: Mittwoch, den 9. Januar, vormittags 10 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so plötzlichen Tode und der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben, guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

des Bauerausziglers

Adolf Schroll,

sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kuschel für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Scholz für seine Mühewaltung, dem hiesigen Kirchenchore, dem Militärverein, der Feuerwehr und den Herren Trägern und für die vielen schönen Kranzspenden ein herzliches „Vergelts Gott".

Nieder-Steine, den 3. Januar 1918.

98 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Trauerfeier für den auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben guten Sohn und Bruder, 101

des Jungesellen, Kanonier

Paul Bernhart

sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten ein herzliches „Vergelts Gott". Besonders danken wir dem Herrn Hauptlehrer Bolach, dem Sängerchor, dem Militärverein, der freiwilligen Feuerwehr, den Ehrenjungfrauen, auch für die vielen Beileidskarten von nah und fern unseren herzlichen Dank.

Rosenthal, im Januar 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders u. Kousin,

des Kriegsgefreiten, Kaufmann und Junggesellen

Franz Elsner,

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, dem Militärverein, sowie den Herren Musikern, für das sehr zahlreiche Begleitgeleit herzlichen „Vergelts Gott."

Seifersdorf, den 4. Januar 1918. 119

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Anordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (Gesetz-Samml. S. 451) und § 1 des Gesetzes betreffend Abänderung dieses Gesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. Bl. S. 813) bestimme ich:

§ 1. Die im Bereiche des VI. Armeekorps befindlichen Fährerein haben bis zum 15. Januar 1918 dem stellv. Generalkommando VI. Armeekorps in Breslau Anzeige zu erstatten, ob, wann und von wem ihren Mitglieder und militärische Bekleidungsstücke zum Einkaufen übergeben worden sind.

§ 2. Das Einkaufen derartiger Tuche und Bekleidungsstücke ohne Genehmigung des stellv. Generalkommandos VI. Armeekorps oder an eine Person ist verboten.

§ 4. Ausgenommen von dieser Anordnung sind solche Stoffe und Bekleidungsstücke, die den Fährerein von militärischen Dienststellen (Kriegsbekleidungsamt, Bekleidungs-Instandsetzungs-Amt, Truppenteilen) übergeben worden sind.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Breslau, den 18. Dezember 1917.

Der stellv. Kommandierende General.

Frhr. von Egloffstein

General der Infanterie.

Diese Anordnung gilt auch für den Bereich der Festungen Breslau und Glogau.

Breslau, den 22. Dezember 1917.

Der Kommandant.

J. V.

Graf von Pfeil

Generalleutnant.

Glatz, den 21. Dezember 1917.

Der Kommandant.

von Fiedler

Oberst. G. 4

Ich bin willens mein noch neugebautes

Haus

mit 7 bewohnbaren Stuben, im Kreise Neurode, an der Chaussee gelegen, 5 Min. von Kirche, Schule und Bahnstation entfernt, welches sich zu jedem Geschäft eignet, verbindungsgrau haushaus zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Gebirgsboten unt. 110. Agenten verbeten

---

Landhaus,

mindest. 8 große Zimmer, reichl. Wirtschaft, neuzeitl. Einrichtg., großer Gemüsegarten, in schöner Gegend für 1. April gesucht. Angebote bald an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten u. 96.

Entgegengesetzt 102

Schmiede

mit vollständigen Handwerkszeug, wegen Todesfall zu verk. Wittwe Wolf, Ebersdorf, Krs. Habelschwerdt.

25000 Mark

als 1. Hypothek auf großes, sehr gutes Kaufmann gesucht. Off. erb. unt. 107 an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten.

---

1 Magnet-Apparat

mit 2 guten „Hermagis"-Objektiven,

1 Hintergrund,

eine Dampfmaschine

und ein Paar gute

Schlittschuhe

zu verkaufen. 114

M. Hiner, Bartha.

Stuhlschlitten

für Kinder, 2sitzig, gut erhalten verkaufen preiswert 96

Tautz, Breslau,

Tauenzienstraße 90.

---

1 gut erhaltenen 117

Spazier-Schlitten

(4sitzig), verkauft

Mattern, Glatz,

Herrenstraße.

Kaufmänn. Fortbildungsschule zu Glatz.

Der Unterricht beginnt für die männliche und weibliche Abteilung, **Montag, den 14. Januar 1918** und zwar infolge des frühzeitigen Ladenschlusses wieder mit der ordentlichen Stundenzahl.

Die Unterrichtsstunden werden festgesetzt:

a) für die männliche Abteilung:

Obersteufe: Montag und Donnerstag } von 1/2 7 bis
Mittelstufe: Mittwoch und Freitag } 8 Uhr abends.
Unterstufe: Dienstag und Sonnabend

b) für die weibliche Abteilung:

Vereinigte Ober- und Mittelstufe: Montag und Donnerstag } von 1/2 7 bis
Unterstufe: Dienstag und Freitag } 8 Uhr abends.

Glatz, den 8. Januar 1918. Mr 1

Der Magistrat.

Torpedo

allerfeinste **Rauch-Kräuter,** tabakbraun, vorzügl. Aroma, f. Wiederverkäufer, 100 Pk. einschl. Nachn. 40,00 Mk.

Max Wanschura, Cig.-Haus, Glatz. 77

„Concordia"

Chilenische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Cöln. Errichtet 1853.

Versicherungsbestand Ende 1916 — 391 Millionen Mk.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Steuerermäßigung!

Lebensversicherungsbeiträge sind vom steuerpflichtigen Einkommen abzuziehen.

Aeusserst günstige Kriegsversicherung!

Auskunft durch das Bezirkshaus der „Concordia", Breslau, Salvatorplatz 8, Fernruf 2457. F. Gottrich, Glatz, Frankensteinerstr. 14.

Suche einen 106

Spazierschlitten,

1 oder 2spännig. Bitte Preis und wie erhalten anzuweben

F. Batzdorfer, Wölfelsdorf.

Sämtliche 78

Kleesorten

sowie

Grassamen

kauft

M. Thönelt, Glatz,

Rathmarkt, vormals Rabolt.

Ein fast neues 86

Arbeitspferd,

brauner Wallach, 5 Jahr alt, 5 Zoll groß, stark und gut gesaut, verkauft

Karl Steiner, Roschwitz

bei Glatz.

Ein Zughengst 90

Rappen-Wallach,

6 Zoll groß, stark gebaut, für Ho ...ahr sehr geeignet, verk.

Kindermann, Schreibendorf.

Rotschimmel-Wallach,

zeimm u. zugleich, 5 Jahre alt, 1,60 groß, verkauft 104

Emil Ruppracht,

Giesdorf Post Altlomnitz.

Sprechstunden

jeden Sonnabend

und Dienstag 93

Zahn-Atelier

J. Paul Nachf.

Fritz Barchewitz,

Habelschwerdt, Glatzerstr. 301.

Ein Kalbenkuh

verkauft 109

A. Nentwig, Neundorf.

Zwei hochtragende 115

Kalben kauft

Paul Welzel, Ellersdorf.

Deutscher Schäferhund

wird von guter Hand zu kaufen gesucht von 79

Kohlert, Glatz,

Frankensteinerstraße 16.

Zimmerleute

können sich melden in der

Spinnerei Wersdorf

116 bei Polier Olbrich.

Für mein Kolonialwaren, Feinkost- und Weinengeschäft suche für bald oder später 105

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Ed. Luscher, Neurode.

Suche sofort 113

einen guten Dreschgeiger

als Kutscher

für schweres Fuhrwerk

Arsenik-Berg- und Hüttenwerk „Reicher Trost", G. Güttler, Reichenstein, Schlesien.

Suche für

Stellung als Stütze

aufs Land. Off. unter **Ba.** an die Geschäftsst. des Gebr. unt. 90.

Suche ältere, ehrliche, anständige

anständige Frau

zum baldigen Antritt für häusl. landwirtschaftl. Arbeiten, selbige muß die Milch in die Stadt fahren, Schweine und Geflügel besorgen. Marie Meier, Bornwerkshof, Glatz-Marienthal. 8007

Ehrliches, braves **Mädchen**

auf Gut für Haus und Küche gesucht. Meldungen unt. V. A. 72 an d. Geschäftsst. d. Gebb.

Suche für sofort ein nettes

Mädchen

z. Bedienen der Gäste, welch. in solcher Stellung schon tätig war und auch häusliche Arbeiten mit übernimmt.

Frau Gastwirt **Hübner,**

Wünschelburg. W 3

Stallmädchen sucht

Hanke, Oberschwedeldorf. 97

Trauerbriefe und -Karten

liefert schnellstens die

Arnestus-Druckerei, Glatz.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Bruno Clemens Nachfl.; für den Anzeigenteil: Josef Leichsenring, beide in Glatz.